

Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 33. Sonntag, den 17. März **1850.**

☞ Vor Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung ihres Abonnements, resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zubringen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind. Zur größern Bequemlichkeit des Publikums kann auch in der Heyn'schen Buchhandl. (E. Remer Oberm. No. 23.) auf den Anzeiger pränumerirt werden; doch bitten wir die Exemplare **da abholen zu lassen, wo pränumerirt wurde.**

Die Exped. des Görl. Anzeigers.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Brandenburg, 12. März. Der Urtelsspruch in der Rathenower Aufruhrsache vom 14. November 1848 ist durch das hiesige Schwurgericht heute gefällt worden. Von den Angeklagten sind 7 als Anstifter des Aufruhrs und 6 als thätige Theilnehmer mit Verübung von Gewalt schuldig befunden und zu 3 Jahr Freiheitsstrafe verurtheilt; 5 Angeklagte sind wegen Beförderung des Aufruhrs, 8 wegen Theilnahme daran durch Einmischung mit Waffen in den Tumult, 2 endlich wegen Straßen-Unfugs bei Gelegenheit eines Tumults, mit gelinderen Strafen belegt worden. Drei Angeklagte sind freigesprochen. Die Geschwornen haben ein Gnadengesuch an Se. Maj. den König um Strafmilderung für alle Schuldigbefundenen abgesandt.

Elberfeld, 12. März. Die hiesige Zeitung enthält heute die sehr umfassende Anklage gegen 193 Maiangeklagte. (D. R.)

Hamburg, 10. März. Was seit einigen Tagen als Gerücht im Umlauf war, können wir jetzt als ein vielleicht sehr folgenreiches Faktum bezeichnen: die sämmtlichen Permittirten der schleswig-holsteinischen Armee sind einberufen und müssen auf das schleunigste sich bei ihren Regimentern einfinden. In Altona herrscht in manchen Kreisen hierüber einige Bestürzung; heute schon erfolgten persönliche Anmeldungen der Dienstpflichtigen bei der betreffenden Behörde. Die Kriegsfrage ist durch die erwähnte Maßregel zwar keineswegs entschieden, doch geht uns von gewöhnlich gut unterrichteter Seite die beachtenswerthe Mittheilung zu, es sei nicht unwahrscheinlich, daß die Schleswig-Holsteiner in Schleswig einrücken, die Preußen aber sich von dort nach Holstein zurückziehen würden. Ein Angriff der Dänen solle dann abgewartet werden.

Oesterreich.

Um die politische Lage des Kaiserreichs und die Stellung seiner Finanzen zu begreifen, braucht man nur die Geldkurse der Börse vom 10. März anzusehen. Gold: **122½**; **Silber: 115¼**; Banknoten: 86¼.

Franz. Republik.

Paris, 11. März. Heute um 4 Uhr Nachmittags wird die Abstimmung zur Ersatzwahl der 3 Repräsentanten von Paris geschlossen. Auch heute zeigt sich ein außerordentlicher Eifer, die Bülletins abzugeben, und es ist wahrscheinlich, daß dieses Mal fast alle Wähler von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht haben. Eine Menge Pariser, die Geschäfte halber von Paris abwesend waren, haben Alles im Stich gelassen und sind zur Abstimmung nach Paris zurückgeeilt. Kranke ließen sich in Sänften nach den Mairieen tragen, ihr Votum abzugeben, die ärmsten, gebrechlichsten Leute begehrten hierzu die Unterstützung ihrer Freunde. Die Mairieen waren schon in früher Morgenstunde förmlich belagert, leidenschaftliche Debatten über die Verdienste der verschiedenen Kandidaten fanden in den Straßen, Höfen und selbst in den Sälen der Abstim-

mung statt. Vor den Mairieen wurden die Stimmzettel der Wahl-Union sowohl, als des sozialistischen Komité's, dargeboten. Je nach der Partei wird nun der eine oder der andere Zettel zerrissen. Nirgends wurde die Ruhe gestört. In einigen Sektionen fielen Streitigkeiten über die Skrutatoren vor, indem jede Partei die Ihrigen zu diesem Geschäfte bestimmen wollte. Auch wollte man in mehreren Mairieen eine zeitigere Eröffnung des Skrutiniums durchsetzen. Diese Schwierigkeiten aber wurden leicht beseitigt. Besonders groß war die Aufregung in der Bannmeile von Paris (in den zur Stadt gehörenden Gemeinden). Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß in diesen Gemeinden, die größtentheils von Arbeitern und überhaupt von der unteren Volksklässe bewohnt sind, die Liste der Sozialisten mit einer bedeutenden Majorität durchgehen werde. In Bezug auf die Arrondissements von Paris hält man es für wahrscheinlich, daß Carnot auch von einem großen Theile der Bourgeoisie gewählt worden sei. Verschiedene kleine Betrügereien, welche das Gesetz nicht verhindern kann, fielen bei Vertheilung der Stimmzettel vor. So wurden Listen ausgeboten, auf denen der erste der Kandidaten der Wahl-Union oder des sozialistischen Komité's stand, die beiden Anderen aber durch andere Namen ersetzt waren, so daß man bei einem flüchtigen Blicke sich täuschen konnte. Man versichert, daß die Mairieen diesmal nur 60,000 Wählerkarten mehr ertheilt haben, als im letzten Juli. Gestern erschienen plötzlich am Morgen sämmtliche Wäscher von Gentilly mit ihren bequem hergerichteten Wagen und holten sofort die 400 Inwohner der nach Gentilly verlegten Sektion des Hospitals von Bicetre zur Abstimmung ab. Da zum Abstimmungs-Saale in Chantilly mehrere steile Stufen hinaufführten, bedeckte sie das Volk mit Erde, damit die gebrechlichen Alten nur einen sanften Abhang hinanzugehen hätten. Sämmtliche Journale fordern heute diejenigen, welche noch nicht gestimmt haben, auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Gestern um 7 Uhr Abends wurden die Wahlurnen, von den Skrutatoren und öffentlichen Beamten umgeben und von Militär eskortirt, nach den Mairieen gebracht. Große Menschenmassen begleiteten diese Züge, und Abgeordnete aller Parteien ließen die Urnen während des Nachts bewachen. (Staats-Anz.)

Die drei sozialistischen Kandidaten von Paris sind mit großer Majorität gewählt worden. Carnot mit 124,000 St., Vidal mit 119,000 St., Deflotte mit 118,000 St.

Straßburg, 10. März. Die heute Morgen bekannt gewordene Abstimmung der Militär-Wähler der straßburger Besatzung lieferte ein den sozial-demokratischen Kandidaten sehr günstiges Ergebniß. Die fünf von den Rothen aufgestellten Namen erhielten die überwiegende Stimmen-Mehrheit. Sie erlangten alle etwa 700 Stimmen, während die Kandidaten des napoleonisch-konstitutionellen Wahl-Ausschusses kaum 60 erhielten. Auch im oberrheinischen Departement hat sich das Militär mit 450 Stimmen gegen 37 zu Gunsten der Sozial-Demokraten ausgesprochen. Aus den mehr benachbarten Provinzen vernehmen wir in Bezug auf die Militär-Abstimmung das Nämliche.

(K. Z.)

Großbritannien.

Die Aussprüche des „Globe", als Organs Lord Palmerston's, sind in Bezug auf Folgerungen über die englische Politik von großer Wichtigkeit. Dieses Blatt vom 11. März äußert sich folgendermaßen über die russische Note. „Jedenfalls ist sie ein Aktenstück von hinlänglicher Bedeutung, um eine ernsthafte Prüfung zu rechtfertigen. Sie dürfte wohl das in den maßlosesten Ausdrücken abgefaßte diplomatische Aktenstück sein, welches in Europa seit den Tagen des Kaisers Napoleon erschienen ist, und die Ermahnungen zur Gnade und Langmuth im Munde des Zerstörers von Krakau und des Vernichters der Tscherkessen erinnern uns an die Hand, welche die Dekrete von Mailand entwarf, um das Festland aus der Tyrannei England's zu erretten. Wir haben es beständig vermieden, das russische Kabinet mit der verächtlichen Partei zu verwechseln, welche sich an die russische Gesandtschaft in Athen angeschlossen hat. Allein es ist nicht mehr als natürlich, daß Lord Palmerston's Politik mit Eifersucht von jener Macht überwacht wird, welche jedenfalls, selbst ohne ihr eigenes Zuthun, Vortheil von einem Sinken des englischen Einflusses im Orient haben würde, und es ist ebenso natürlich, daß diese Macht ganz besondere Gunst bei jener Clique findet, welche bereit ist, die Ehrlichkeit der Nation, ihre eigene Konsequenz und die Ueberlieferungen unserer Politik der elenden Aussicht zu opfern, einem politischen Gegner Schaden zuzufügen."

Griechenland.

Eine Korrespondenz der „Estafette" aus Athen vom 24. Febr. enthält Folgendes: „Man glaubte hier nach den förmlichen Versprechungen, welche Lord Palmerston Hrn. Drouyn de Lhuys gegeben hatte, Admiral Parker werde unverzüglich den Befehl erhalten, alle Zwangs-Maßregeln einzustellen, die Blokade aufzuheben und alle gekaperten Schiffe zurückzugeben. Nichts dergleichen ist jedoch geschehen. Die Sachen sind vielmehr nicht nur im status quo geblieben, sondern die Zwangs-Maßregeln werden sogar mit noch größerer Strenge gehandhabt. Um der grausamen Ungewißheit, welche sich nach einigen Tagen des Wartens der Gemüther bemächtigt hatte, ein Ende zu machen, schrieb Hr. Thouvenel einen Brief an Hrn. Londos, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in welchem er ihm die Annahme der Vermittlung Frankreichs meldete und das Hrn. Drouyn de Lhuys von Lord Palmerston gegebene Versprechen, alle Zwangs-Maßregeln sogleich einzustellen. „„Der dar-

auf bezügliche Befehl"" — fügte er hinzu — „„„und die Ausführung desselben kann nur durch Umstände, die von dem Willen Lord Palmerstons durchaus unabhängig sind, verzögert worden sein."" Am folgenden Tage bemerkte Hr. Thouvenel in einem Schreiben an den englischen Botschafter, Hrn. Wyse, daß es ihm angemessen und billig scheine, bei der Gewißheit, die der Admiral Parker von der Annahme der französischen Vermittlung haben müsse, die Zwangs-Maßregeln einzustellen, statt sie zu verschärfen. Hierauf erwiederte der englische Gesandte: „Lord Palmerston habe allerdings einen Privatbrief in Betreff dieser Vermittlung geschrieben, da derselbe jedoch nicht officiell sei, so müsse der Admiral bis zum Empfang neuer Befehle bei Anwendung der Zwangs-Maßregeln verharren." (K. Ztg.)

Lausitzisches.

Cottbus, 11. März. Betreffend die Wahlmännerwahlen zur ersten Kammer waren im Kreise als Wahlbezirke die Orte: Peitz, Kahren, Kolkwitz, Werben, je mit einem, und Cottbus mit 2 Wahlmännern festgestellt. — Nach Cottbus kommen zwei Schwadronen Kavallerie, eine preußische und eine badische, von der Mitte des nächsten Monats in Garnison.

Der Bahnmeister bei der Cottbus-Schwielochsee-Eisenbahn, A. Witte, ist zum Feuer-Polizei-Kommissar für den 8. Bezirk cottbusser Kreises gewählt und bestätigt worden.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Konferenz vom 15. März.

Abwesend: 12 Mitglieder; einberufen: 6 Stellvertr.

Es wurde beschlossen, wie folgt: 1) Die Ertheilung des Bürgerrechts an: J. C. Jancovius, Maurer; Gürthler, Auktionator; W. Wieruszowsky, Handelsmann, wird genehmigt. — 2) In Berücksichtigung der Verhältnisse wird zwar genehmigt, den Termin zur Vollendung der Maurer-Arbeiten am Wohngebäude zu Hennersdorf bis allerspätestens zum 1. September auszudehnen, jedoch keine Veranlassung gefunden, eine gleiche Nachsicht auch hinsichtlich des Packhofes stattfinden zu lassen, da nicht nur kein desfallsiger Antrag vorliegt; sondern es auch wesentlich erforderlich ist, auf jede Art die Vollendung dieses Baues zu beschleunigen. — 3) Es wurde Bemerkung genommen, daß der Natur der Sache nach das angesammelte Kapital der Servis-Kasse im Betrag von c. 4000 Thlr. mit den übrigen Kämmereifonds füglich nicht verbunden werden könne. Dagegen würde dasselbe eine nützliche Verwendung erhalten können, wenn dereinst der Bau einer Kaserne zur Ausführung gelangen sollte, und zu diesem Zweck eine ebenso gerechtfertigte als wünschenswerthe Beihülfe gewähren. — 4) Von dem vorgelegten Entwurf einer provisorischen Reorganisation der Bürgergarde nahm Versammlung Kenntniß und beschloß denselben durch eine Deputation in nähere Berathung zu ziehen. — 5) Dem Gasthofsbesitzer Eifler als Bestbietendem mit 26 Thlr. für die vom Dominium Hennersdorf abgezweigten, ursprünglich zur Dotirung der Holzhofs-Beamten bestimmten 9 Morgen Acker und Wiesen ist der Zuschlag zu ertheilen. — 6) Die Beschaffung von 2 Winden à 25 Thlr. und von 2 Hebebäumen, deren Preis nicht genau zu bestimmen, zum Gebrauch auf dem hennersdorfer Holzhof, wird genehmigt. — 7) Versammlung ist der Ansicht, die durch die Behandlung eines nicht von hier gebürtigen Dienstmädchens im Krankenhause erwachsenen Kosten, bei dem obwaltenden Zweifel darüber, wem die Verpflichtung zum Ersatz obliege, von den Angehörigen dieses Mädchens, oder in Ermangelung von der Gemeinde Tiefenfurth einzufordern. — 8) Bevor darüber beschlossen werden kann, ob dem Besitzer des Grundstückes No. 916. eine steinerne oder eine hölzerne Treppe zu gewähren sein dürfte, beantragte Versammlung zuförderst ein Gutachten darüber, ob der Kommune überhaupt eine Verpflichtung zu einer Treppen-Anlage daselbst rechtlich begründet zugemuthet werden könne. — 9) Der gesetzlich feststehende Beitrag von $^1/_3$ zur Reparatur des Kirchthurmknopfes in Penzig wird mit 4 Thlr. bewilligt. — 10) Der Gemeinde Lublinitz wird als Beihülfe zu ihrem Kirchenbau der Betrag von 15 Thlr. zugestanden. — 11) Dem Gottfried Heimann in Rothwasser wird auch dieses Jahr eine Unterstützung von 2 Thlr. bewilligt.

Vorgelesen, genehmigt, unterschrieben.
Hecker, Vorsteher. Rob. Oettel, Protokollführer.
Luckner. Keller. Dobschall. Opitz. Vater.
Wendschuh.

Görlitz, den 15. März.

Durch gefällige Mittheilung des Herrn Justizrath Sattig erhalten wir Folgendes:

An die Wähler des Görlitz-Laubaner Wahlkreises.

Als mir die Nachricht von meiner Wahl für Erfurt zukam, glaubte ich, vor Eröffnung des Reichstages eine Zeitlang in Ihrer Mitte weilen und Ihnen meinen Dank mündlich aussprechen zu können. Leider bin ich daran verhindert; gestatten Sie mir daher, auf diesem Wege einige Worte an Sie zu richten.

Als ich vor Jahren aus Ihrer Mitte schied, ehrten Sie mich durch Zeichen der Anerkennung. Sie haben mich seitdem noch höher geehrt. Sie haben in einer Zeit, wo so Vieles stürzte und wankte, Ihre

Gesinnung gegen mich nicht nur bewahrt, sondern mir wiederholt höchstes Vertrauen zu Theil werden lassen. Sie wählten mich zum Abgeordneten für das Parlament in Frankfurt, und obwohl ich damals die Wahl anzunehmen verhindert war, haben Sie mich doch jetzt zu Ihrem Abgeordneten für den Reichstag in Erfurt gewählt. Ich sage Ihnen für dieses mich hoch ehrende Vertrauen tiefen und innigen Dank und gebe Ihnen die heilige Versicherung, daß ich beachten werde, Ihrem Vertrauen zu entsprechen, soweit meine Kraft reicht. Wenn mir irgend etwas die Hoffnung giebt, daß mir dies gelingen werde, so ist es der Umstand, daß Sie mich wählten, nachdem mein Wirken in Frankfurt offen vor Ihnen darliegt. Denn in dem Sinne, in welchem ich dort wirkte, werde ich auch in Erfurt wirken, nicht durch kleinliches Festhalten an allem dort Beschlossenen, wohl aber durch Festhalten an der Idee, die mich dort leitete.

Es wird zwar jetzt das Wirken derer, mit denen ich gegangen, gar oft geschmäht, allein wohl nur zu oft aus Mißverstand. Denn zweierlei wird die Geschichte anerkennen; es hat die Versammlung in Frankfurt zuerst in Deutschland den Muth gehabt, der Anarchie offen und entschieden entgegen zu treten, und sie hat der deutschen Nation das Ziel gezeigt, durch dessen Erreichung allein Heil zu erwarten ist, einen einigen deutschen Bundesstaat mit Vertretung des Volkes und der Staaten unter der erblichen Herrschaft des Königs von Preußen. Hätte die Frankfurter Versammlung nicht diesem Ziele mit Aufbietung der äußersten Kraft zugestrebt, wer möchte verbürgen, daß die preußische Regierung jetzt schon den Weg dahin ginge. Allein sie geht jetzt diesen Weg und darum stehen alle Patrioten zu ihr.

Wohl giebt es eine Partei, die, wie sie sich als die allein christliche bezeichnet, so auch die wahrhaft preußische zu sein sich rühmt, eine Partei, deren Herz tief erfüllt ist von Haß gegen Alles, was das Jahr 1848 hervorgebracht hat. Ihr Haß ist begreiflich, denn sie stürzte im Jahre 1848. Sie strebt jetzt wieder nach der Herrschaft. Es ist ihr ein starker Damm gesetzt durch die Verfassung in Preußen; sie wird jetzt ihre Kraft versuchen in Erfurt. Und wie es in Frankfurt galt, zu kämpfen wieder die wilden Elemente der Anarchie und die Widersacher eines erblichen Oberhaupts in der Person des Königs von Preußen, so wird es in Erfurt gelten, dem zerstörenden Wirken dieser rückwärts blickenden Partei mit offenem Auge entgegen zu treten, einer Partei, die vor Allem Schuld hat an den unseligen Zuständen der Jahre 1848 und 1849. Weil sie das gerechte Verlangen der Nation nach Reform mit Gewalt niederhielt, erzeugte sie die Revolution, und käme sie nochmals zur Herrschaft, so würde sie uns in tieferes Elend und schlimmere Anarchie stürzen, als im Jahre 1848 und 1849.

Möge nur die preußische Regierung allen hemmenden Elementen außerhalb der Versammlung mit dem Muthe und der Energie entgegentreten, die der Nachfolgerin Friedrich's des Großen geziemt; die Vertreter des Volkes werden ihr zur Seite stehen und Gott wird seinen Segen geben zu dem Werke, welchem die Herzen aller Patrioten entgegen schlagen, zur Einigung Preußens und Deutschlands und zur Erhebung beider im Rathe der Nationen zu der Stelle, die ihnen gebührt um ihrer Bildung und ihrer Gesittung wegen.

Otto Plathner.

Görlitz, den 16. März. Bei der heute stattgefundenen Wahl zur ersten Kammer wurden gewählt im 1. Bezirk: Bürgermeister Fischer, Rechtsanwalt Hermann, Justizrath Sattig, Stadtrath Hortzschansky, Kommerzienrath Bauer; im 2. Bezirk: Geh. Ober-Justizrath a. D. Stadtrath Starke, Kaufmann Ferd. Schmidt, Stadtrath Pape, Wagenbauer Lüders sen.

Publikationsblatt.

[1350] Da bei den in Bezug auf die Zimmerarbeiten zum Bau eines Wohnhauses auf dem Holzhofe zu Hennersdorf eingegangenen Submissionen der Zuschlag nicht ertheilt werden konnte, so werden Unternehmungslustige hiermit aufgefordert, anderweitige Offerten bis zum 22. d. M. versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Zimmer-Arbeiten zum Holzhofe"

auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch Zeichnung, Anschlag und Kontraktsbedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Die Eröffnung der Submissionen findet Sonnabend, den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Prätorium statt.

Görlitz, den 12. März 1850. Der Magistrat.

[1351] Es soll die Anfuhre der zu den diesjährigen städtischen Bauten erforderlichen Brettwaaren von dem Depot auf dem Holzhofe, unter Vorbehalt des Zuschlages, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu steht Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die nähern Bedingungen im Termine publizirt werden sollen.

Görlitz, den 13. März 1850. Der Magistrat.

[1391] Die im Monat Dezember 1849 und Januar 1850 mit Offizieren und Mannschaften der Stamm-Kompagnieen Freystädter- und Löwenberger Landwehr- sowie der Stamm-Mannschaften der Garde- und hiesigen Provinzial-Landwehr, und den Mannschaften der Depot-Abtheilung 7. Jäger-Bataillons belegt gewesenen Hausbesitzer hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, die dafür ihnen zukommenden Natural-Servis-Entschädigungsgelder

den 18., 19., 20. und 22. März c.

in den Vormittagsstunden im Servisamts-Lokale abzuholen.

Die Säumigen haben zu erwarten, daß mit den ihnen zufallenden Entschädigungsgeldern auf ihre Kosten nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird.

Görlitz, den 15. März 1850. Das Servis-Amt.

[1364] **Bekanntmachung.**

Die in der Bergmann'schen Subhastationssache auf den 4. April und in dem Kade-schen Liquidationsprozesse auf den 5. April d. J. anstehenden Termine werden nicht von dem in den Vorladungen genannten, außer Amtsthätigkeit gesetzten Kreisrichter Zehrfeld, sondern von dem Herrn Appellationsgerichts-Referendarius Seyffert abgehalten werden.

Görlitz, den 13. März 1850. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1359] Das Brau- und Brennereigrundstück des Christoph Müller, No. 304. zu Rothwasser, abgeschätzt auf 6700 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Prozeß-Registratur des hiesigen Kreisgerichts einzusehenden Taxe, soll am 19. September c. von 11 Uhr Vormittags ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, den 14. Februar 1850. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1363] **Freiwillige Subhastation.**

Die den Johann Samuel Schmidt'schen Erben gehörige Landung No. 110. zu Görlitz, welche gerichtlich auf 2585 Thlr. 27 Sgr. abgeschätzt worden, soll

am 17. April c., von Vormittags 10½ Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe liegt in der II. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 8. März 1850. Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1379] **Verbindungs-Anzeige.**

Ludwig Himer,
Meto Stegmann, geb. **Rust.**

New-York, am 3. Februar 1850.

[1342] **Auktion.** Dinstag, den 19. d., V.M. 9 Uhr, sollen auf dem Steinwege No. 586. Mobilien, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Federbetten &c. versteigert werden. **Gürthler,** Aukt.

[1388] **Auktion.** Donnerstag, den 21. d., V.M. von 10 Uhr ab, sollen Obermarkt No. 126. wegen Geschäfts-Aufgabe verschiedene wollene Waaren, wobei für Kinder: Mäntel, Burnusse, Jäckchen, Kleider &c., Herren-Jacken, Tücher &c. meistbietend versteigert werden. **Gürthler,** Aukt.

[1239] # Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

Bekanntmachung,
die Haltepunkte Langebrück, Harthau, Demitz, Zoblitz und Markersdorf betreffend.

Die fortwährend sich mehrende Anzahl der Haltepunkte hat zu dem Beschlusse geführt, vom 15. März dieses Jahres ab die Dampfwagenzüge bei den Haltepunkten

Langebrück,
Harthau,
Demitz,
Zoblitz,
Markersdorf,

nur viermal des Tages, und zwar mit dem ersten und dritten Zug, sowohl von Dresden als Görlitz, halten zu lassen.

Von obengenanntem Tage an werden daher Personen-Billets nur zu den erwähnten Zügen bei den betreffenden Einnahmen sowohl von als nach den aufgeführten Haltepunkten verkauft.

Dresden, den 6. März 1850.

Das Direktorium der Sächs.-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

Sächs.-Schlesische und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[1380] ## Bekanntmachung.
Verlängerte Gültigkeit der Tagesbillete betreffend.

Während des bevorstehenden Osterfestes behalten die Tagesbillete, welche von Sonnabend den 30. März bis Dinstag den 2. April gelöst werden, ihre Gültigkeit zur Rückreise **bis mit dem 1sten Zuge Mittwoch den 3. April.**

Dresden, den 14. März 1850.

Das Direktorium der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

[1171] **Regelmäßige Packet- und Passagierfahrt**

der nachbenannten großen Fregattschiffe der Herren

Johann Cäsar Godeffroy & Sohn

in Hamburg

nach Porte Adelaide, Melbourne und Sydney in Australien, sowie nach Valdivia in Chili und nach San Franzisco in Californien.

Peter Godeffroy,	groß	1050	Tons, geführt vom Capitän	**Cramer.**
Cäsar Godeffroy,	"	1040	" " "	**Behn.**
Emmy,	"	910	" " "	**J. H. D. Meyer.**
Australia,	"	800	" " "	**Sleebohm.**
Alfred,	"	700	" " "	**Decker.**
Sophie,	"	620	" " "	**Wilken.**
Viktoria,	"	550	" " "	**J. Meyer.**
Dockenhuden,	"	500	" " "	**F. Meyer.**
Steinwärder,	"	500	" " "	**Müller.**
Alfred,	"	450	" " "	**Dall.**
Adolph,	"	375	" " "	**Simonsen.**
Susanne,	"	350	" " "	**Müller.**

Diese großen Schiffe sind sämmtlich erster Klasse, von erfahrenen Kapitänen geführt, besonders für diese weiten Fahrten eingerichtet und mit gehöriger Ventilation im Zwischendecke. Sämmtliche Verordnungen für die Reise sind gedruckt, sowie auch der tägliche Speisezettel. Wo es erforderlich ist, begleitet ein Arzt das Schiff, und sind überhaupt alle Einrichtungen getroffen, die Passagiere zufrieden zu stellen und die Reise möglichst zu erleichtern.

Die ersten Expeditionen finden wie folgt statt:

Am 15. April nach **San Franzisco**, Schiff Adolph, Kapitän Simonsen;
" 25. " " **Porte Adelaide und Melbourne**, Schiff Sophie, Kapt. Wilken;
" 25. " " **Valdivia**, Schiff Steinwärder, Kapt. Müller;
" 15. Mai nach **Sydney**, Schiff Susanne, Kapt. Müller.

Programme sowie nähere Auskunft ertheilt auf **portofreie** Anfrage

Th. Schuster in Görlitz,
Demianiplatz.

[1365] **Holz-Auktion.**

Freitag, den 22. März, früh 7 Uhr, sollen in dem zum Dom. Ebersbach gehörigen sogenannten Schaafbusch eine bedeutende Partie Reißig im Einzelnen gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Daselbst ist auch eine Partie Schirr- und Nutzholz aus freier Hand zu verkaufen.

Ebersbach, den 13. März 1850. **Kober.**

[1331] **Bierabzug in der Schönhofbrauerei,**
Dinstag, den 19. März, Waizenbier.
Donnerstag, den 21. März, Gerstenbier.

[1272] Die neuesten und geschmackvollsten **Tapeten** empfing und empfiehlt von **5 Sgr. bis 2 Thlr.** à Stück

C. F. Neumann,
Webergasse No. 44.

[1390] Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich alle Sorten **schönes Waizenmehl** sowie auch recht feine **Suppen-Gräupchen** und bitte meine werthen Kunden, mich recht zahlreich zu beehren.

G. Gallwitz, Nonnengasse No. 66., im Hause des Herrn Weider.

[1367] Das Dominium Ober-Bellmannsdorf hat ca. 300 Sack **Saamenhafer** zu verkaufen.

[1361] **Brauerei-Verpachtung.**

Von Johanni d. J. ab soll die herrschaftliche Brauerei nebst Schankwirthschaft auf dem Dominium Dolzig bei Sommerfeld in der Niederlausitz anderweitig verpachtet werden. Pachtliebhabern, die ihre Befähigung genügend nachweisen, die verlangte Kaution stellen und über ihre Moralität sich ausweisen können, wird das Wirthschaftsamt die nähern Bedingungen auf portofreie Anfragen mittheilen. Auch ist das Dominium nicht abgeneigt, eventualiter die Brauerei an geeignete Personen auf Rechnung zu überlassen.

Dolzig bei Sommerfeld, den 12. März 1850. **Frhr. von Steinaecker.**

Hierzu eine Beilage und ein literarisches Anzeigeblatt.

Beilage zu No. 33. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 17. März 1850.

[1347] Zwei zwischen der Leschwitzer Straße und dem Pulverhause gelegene **Acker**parzellen, zusammen ca. 9 Morgen, nebst daranstoßendem **Wiesen**grunde sind einzeln oder zusammen vom 1. April ab zu verpachten. Näheres Nonnengasse No. 78.

[1362] Ein Oekonom, 28 Jahr alt, unverheirathet und militärfrei, der bereits seit fünf Jahren Güter verwaltet hat und dem in Schlesien noch jetzt von ihm verwalteten nur entbehrlich geworden ist, weil es Johanni in Pacht gegeben werden soll, sucht zu Termin Johannis ein anderweites Unterkommen. Seine Zeugnisse über moralische Führung und ökonomische Tüchtigkeit, zum Theil noch von dem berühmten Amtsrath Block ausgestellt, liegen zur Einsicht bereit in der Expedition des Görlitzer Anzeigers. Auf noch genauere Erkundigungen erbietet sich Bescheid zu ertheilen Herr Pastor Kosmehl.

[1383] Ein Knabe rechtlicher Aeltern, welcher Lust hat die **Seiler-Profession** zu erlernen, erhält durch die Expedition d. Bl. sofort einen Lehrmeister nachgewiesen.

[1273] Ein Knabe rechtlicher Aeltern, welcher Unterricht im Zeichnen genossen hat, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Maler und Lackirer **Stripp.**

[1369] Ein brauner zottiger Hund hat sich im Pfarrhause zu Ludwigsdorf eingefunden. Der Eigenthümer kann ihn daselbst zurückerhalten.

[1265] Brüderstraße No. 15. ist eine große Stube mit Stuben- und Bodenkammer an eine stille Familie vom 1. April ab zu vermiethen.

[998] Es ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung auf dem Handwerk No. 366b. parterre an einen einzelnen Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1374] Ein Quartier, parterre, von 3 Stuben, Schlafgemach, Küche und 2 großen Kellern ist sofort zu vermiethen. Das Nähere durch Lehmann, No. 486. wohnhaft.

[1377] Eine große meublirte Stube ist zu vermiethen Brüdergasse No. 138. im ersten Stock vorn heraus.

[1386] Auf der Rabengasse No. 1058. sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf der Bockgasse No. 526., wo ebenfalls eine Stube nebst Zubehör zu Ostern zu beziehen ist.

[1389] Eine schöne meublirte Stube, vorn heraus, ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Zu erfragen Webergasse No. 43. im Laden.

[1371] Dem Bauergutsbesitzer **Gerlach** in Lichtenberg sage ich im Namen mehrerer Gemeindeglieder den herzlichsten Dank für seine große Wohlthätigkeit. Bei Einsammlung einer Kollekte für die durch Wasser Verunglückten gab derselbe bei seinem nicht unbedeutenden Vermögen — — **Nichts,** für die Schulkasse aber: 3 Pf., mit Schrift: **drei Pfennige.** Möge Gott die Herzen Anderer so lenken, daß sie ihre unglücklichen Mitmenschen reichlicher bedenken. **W.**

[1378] Die beiden Herren, der Schneider **Oe**.... und der frühere Postbote **Z**....., werden ersucht, die bei mir zum Pfande zurückgelassenen Gegenstände binnen 8 Tagen einzulösen, widrigenfalls ich mich nothgedrungen sehe, die qu. Gegenstände dem Gericht zur weiteren Verfügung zu übergeben.

Görlitz. **Harzbecher,** No. 108.

[1376] So sehr wir bedauern, aus unserem Orte Rauschwalde die feinsten und schönsten der Hofmägde verlieren zu müssen, so wünschen wir doch, besonders an die Stelle der sogenannten Großemagd, bessere zu bekommen. Da letztere von ihrem Herrn entlassen worden ist, kann sie ja ihrem Markersdorfer näher ziehen!

[1382] Die unverehelichte **Marie P**..... warne ich hiermit ernstlich, zu unterlassen, ihre schlechten Briefe in meinem Namen zu schreiben und vor die Thüren zu werfen, sonst werde ich sie vor Gericht belangen. **K. M**......

[1384] Der, in einem Gasthofe auf der Rabengasse hierselbst dienenden E. E. ist auf ihren an mich gerichteten Brief zu erwidern, daß ich sie nicht im Geringsten aufgefordert habe, mit ihr nähere Bekanntschaft anzuknüpfen, dies vielmehr nur der Betrieb — anderer Personen — war; es daher höchst lächerlich ist, wenn ich ihr mit einemmale zu alt geworden bin, da sie mein Alter schon vor 1½ Jahren gewußt hat. Dasselbe steht indeß in einem noch unbescholtenen Rufe, welches bei dem — Fräulein — leider! nicht mehr der Fall ist. Dies Zeugniß wird ihr das eigne Herz geben, wenn dasselbe nicht schon abgestumpft ist, und das beste Mittel wäre, wenn sie sich die Vergangenheit in's Gedächtniß zurückriefe! — —

Soviel für jetzt, ein anderes Mal wieder Etwas. H. K.

[1385] **Deklamatorisch-theatralische Abendunterhaltung,** heute, Sonntag, den 17., und morgen, Montag, den 18. März, im "Gasthof zum Kronprinzen" in Görlitz, wozu ergebenst einladet **Die Familie Pechtel.**

Der Erlös aus einer von den Fräuleins Olga Fischer, Asta Pape, Bertha v. Bieberstein, Marie Menz veranstalteten Lotterie, im Betrage von 10 Thlrn., ist mir noch für die bei Guhrau Verunglückten übergeben und eingesandt worden, wofür ganz herzlich dankt **E. Kosmehl.**

Literarische Anzeige.

[1366] **Abonnements-Einladung**

auf die

Silesia.

Zeitschrift zur Vertretung der Rechte und Freiheiten des Volkes.

Redacteur: **O. Cunerth.** — Drucker und Verleger: **H. d'Oench;** in dessen Abwesenheit: **Ad. Hoppe.**

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf unsere Zeitschrift. Die Silesia behält auch im nächsten Quartale Tendenz und Form bei. Alle wichtigen Tagesereignisse werden neben Leitartikeln und Feuilleton übersichtlich mitgetheilt. Die lokalen Interessen finden nach wie vor ihre Berücksichtigung. Unter der Rubrik: „Gemeinnützige Nachrichten" erfolgt die rechtzeitige Publikation der amtlichen Anzeigen. Täglich erscheint eine Nummer auf einem Bogen klein Folio. Der Pränumerationspreis bleibt derselbe: für Liegnitz 15 Sgr., auswärts bei allen Preuß. Postämtern incl. Postzuschlag 18¾ Sgr. Inserate erhalten bei der starken Auflage der Zeitschrift eine große Verbreitung. Die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift wird den Abonnenten für die Inserate nur mit 9 Pf., den Nichtabonnenten mit 1 Sgr. berechnet. Bestellungen auf unsere Zeitschrift bitten wir noch vor Ablauf dieses Quartals bei uns und auf den nächsten Postämtern zu machen, damit wir die Stärke der Auflage ermessen können und nicht in die Verlegenheit gerathen, später eingehende Bestellungen nur unvollständig effectuiren zu müssen.

Liegnitz, im März 1850. **Die Expedition der Silesia.**

Meteorologische Beobachtungen von J. Täschner in Görlitz am Schwibbogen.

Datum. März.	Thermometerstand nach Reaumur in der Stadt. Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Barometerstand nach pariser Linien. Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Wind.	Bemerkungen.
	Ueber 0.	Ueber 0.	Ueber 0.	Zoll. Linien.	Zoll. Linien.	Zoll. Linien.		
9.	5°	7½°	2½°	28″ 6‴	28″ 7‴	28″ 6½‴	NW.	Freundlich Wetter.
10.	3°	9½°	5½°	28″ 4½‴	28″ 4‴	28″ 4‴	SW.	Schön Wetter, windig.
11.	2°	2½°	1½°	28″ 2½‴	28″ 2‴	28″ 2½‴	NW.	Veränderlich mit Schnee und Sturm.
12.	1°	2½°	0°	28″ 3½‴	28″ 5‴	28″ 6‴	N.	Veränderlich mit Schnee.
13.	1°	4½°	4°	28″ 6‴	28″ 5½‴	28″ 4‴	NW.	Himmel bedeckt, Nebelregen.
14.	3°	5½°	0°	28″ 3½‴	28″ 4‴	28″ 4½‴	NW.	Veränderlich Wetter.
15.	Unter 0. 2°	Ueber 0. 1½°	Unter 0. 4°	28″ 4‴	28″ 4½‴	28″ 5‴	N.	Veränderlich mit Schneegestöber.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.